

Botanik und Naturschutz in Hessen 2, 49-51, Frankfurt am Main 1988.

Erster Nachweis des Nadelröschens, *Fumana procumbens*, im nördlichen Hessen

Winfried Becker

Zusammenfassung: Der Fund liegt im geplanten Naturschutzgebiet „Scheid bei Volkmarsen“ am Nordwestrand des Verbreitungsgebietes der Art. Die Pflanzen wachsen über Muschelkalk im Halbtrockenrasen.

First evidence of the existence of Common fumana (*Fumana procumbens*) in north Hesse.

Summary: The discovery in the projected nature reserve „Scheid near Volkmarsen“ (north-west of Kassel) was made on the north-western edge of the distribution area of the species. The plants grow on shell limestone in mesoxerophytic meadows.

W. Becker, Nordhäuser Straße 14, 3548 Arolsen

Bei Vegetationsuntersuchungen im geplanten Naturschutzgebiet „Scheid bei Volkmarsen“ (MTB 4620/22), die ich Anfang Juli 1986 in Zusammenarbeit mit W. Eger und V. Lucan durchführte, konnten wir einen bemerkenswerten Neufund für Nordhessen machen. An einem ostexponierten, skelettreichen Hang, der dem Unteren Muschelkalk zuzurechnen ist, entdeckte ich ein Exemplar des Nadelröschens (*Fumana procumbens* (Dunal) Gren. & Godron). Beim Nachsuchen fanden wir noch zwei weitere Exemplare dieses niederliegenden kleinen Halbstrauchs.

Als einzige Art einer im Mediterrangebiet reich entfalteten Gattung reicht das Nadelröschen bis Mitteleuropa. Sein Verbreitungsschwerpunkt liegt heute im südlichen Frankreich, im nördlichen und mittleren Italien, in Jugoslawien, Albanien und Griechenland. In früheren Wärmezeiten war es weiter nach Norden hin wohl einmal stärker verbreitet. Darauf weist unter anderem ein inselartiges Vorkommen auf Gotland und Öland in Schweden hin (MEUSEL, JAGER & WEINERT 1978).

Als Cistrosengewächs ist das Nadelröschen dem Sonnenröschen nahe verwandt. Es benötigt warme, sommertrockene, feinerdearme Steinhänge als Lebensraum und gilt als Leitart der submediterranen Felsheide (MEUSEL 1939) und als Xerobromion-Verbandscharakterart (OBERDORFER 1983).

In der Bundesrepublik Deutschland finden wir das Nadelröschen in den Wärmegebieten Süddeutschlands. Nördlich von Volkmarsen ist nur ein sehr kleines Vorkommen bei Ottbergen (Kreis Höxter) bekannt (siehe bei HAEUPLER 1976). Unser Fundort am Scheid bei Volkmarsen stellt einen ergänzenden Punkt in der nördlichen Verbreitungsgrenzlinie dieser Art dar, die über ein reicheres Vorkommen im südöstlichen

Harzvorland in der DDR nach Osten hin bis Aschersleben reicht (MEUSEL 1939, 1970).

Bei GRIMME (1958) wird die Art für Nordhessen nicht genannt. Die Flora von Hessen und Nassau (WIGANO 1891) erwähnt Vorkommen in Rheinhessen (zwischen Frei-Weinheim und Mombach) und am Main zwischen Frankfurt und Wiesbaden (Flörsheim). Der letzte Wuchsort ist erloschen.

In den Roten Listen von Hessen und der BRD wird das Nadelröschen als sehr gefährdete Art eingestuft. Die Notwendigkeit einer baldigen Ausweisung des Halbtrockenrasengebietes „Scheid bei Volkmarshausen“, das sich durch eine große Zahl seltener und bedrohter Arten auszeichnet, als Naturschutzgebiet, wird durch diesen Fund weiter unterstrichen.

Eine Vegetationsaufnahme vom Standort Scheid, die unsere Gruppe erstellte, ist angefügt:

Aufnahmefläche 4 m², Deckung 90%, Exposition E, Hangneigung 300
Datum: 1. Juli 1986

<i>Fumana procumbens</i>	+1	<i>Briza media</i>	+1
<i>Cirsium acaule</i>	2.2	<i>Pimpinella saxifraga</i>	+1
<i>Ranunculus bulbosus</i>	+1	<i>Primula veris</i>	+1
<i>Koeleria pyramidata</i>	2.1	<i>Leucanthemum ircutianum</i>	+1
<i>Helianthemum ovatum</i>	1.1	<i>Thymus pulegioides</i> ^o	+1
<i>Hippocrepis comosa</i>	1.1	<i>Crataegus laevigata</i>	+1
<i>Sanguisorba minor</i>	1.1	<i>Avenula pratensis</i>	r.1
<i>Prunella grandiflora</i>	+1	<i>Cynanchum vincetoxicum</i>	r.1
<i>Brachypodium pinnatum</i>	2.1	<i>Galium pumilum</i>	r.1
<i>Asperula cynanchica</i>	1.1	<i>Gymnadenia conopsea</i>	r.1
<i>Carex caryophylla</i>	+1	<i>Hypericum perforatum</i>	r.1
		<i>Plantago media</i>	r.1
<i>Festuca ovina</i> ^o	2.2	<i>Pinus sylvestris</i> (j)	r.1
<i>Hieracium pilosella</i>	2.2	<i>Rosa species</i>	r.1
<i>Carex flacca</i>	2.1	<i>Fragaria viridis</i>	+1
<i>Potentilla neumanniana</i>	1.2	<i>Agrimonia eupatoria</i>	r.1
<i>Linum catharticum</i>	1.1	<i>Viola hirta</i>	1.1
<i>Lotus corniculatus</i>	1.1	<i>Inula conyza</i>	r.1

Literatur

- GRIMME A. 1958: Flora von Nordhessen. - Abhandl. Ver. Naturkunde Kassel **61**, I-XII, 1-212, Kassel.
 HAEUPLER H. 1976: Atlas zur Flora von Südniedersachsen. Verbreitung der Gefäßpflanzen. - Scripta Geobotanica **10**, 1-367, Göttingen.
 MEUSEL H. 1939: Die Vegetationsverhältnisse der Gipsberge im Kyffhäuser und im südlichen Harzvorland. (Darin: Verbreitungskarten mitteldeutscher Leitpflanzen, 3. Reihe). - *Hercynia* **2**, 1-372, 34 Tafeln, 1 Karte, Halle (Saale).

- 1970: Verbreitungsgrenzen südlicher Florenelemente in Mitteldeutschland. - Feddes Report. **81**, 289-309, Berlin.
- , E. JAGER & E. WEINERT 1965: Vergleichende Chorologie der zentraleuropäischen Flora. - Fischer, Jena. Text 583 S., Karten 258 S.
- OBERDORFER E. 1983: Pflanzensoziologische Exkursionsflora, 5. Aufl. - Ulmer, Stuttgart. 1051 S.
- WIGAND A. 1891: Flora von Hessen und Nassau, II. Teil. Fundorts-Verzeichnis der in Hessen und Nassau beobachteten Samenpflanzen und Pteridophyten. Hrsg.: F. Meigen. - Schriften Ges. Beförd. gesamt. Naturwiss. Marburg **12(4)**, VIII + 565 S., 1 Karte.